

Die Eichendorff-Stiftung widmet sich der Erforschung von Leben und Werk des schlesischen Dichters Joseph von Eichendorff und der deutschen Romantik überhaupt. Sie ist ein Zusammenschluß der Freunde der Eichendorffschen Dichtung, unterstützt die Erhaltung und Sammlung der Eichendorff-Erinnerungen und wirbt im besonderen für die Geltung Eichendorffs und seines Werkes. Diesen Aufgaben dienen die Herausgabe von Schrifttum über Eichendorff und seinen Lebens- und Wirkungskreis, die Förderung von Forschern, Schriftstellern, bildenden Künstlern und Tondichtern, die im Geiste Eichendorffs schaffen, die Förderung des Eichendorff-Museums, Vorträge, Rundfunkdarbietungen, Einflußnahme auf die Berücksichtigung von Eichendorffs Werk im Lehr- und Bildungsplan der Schulen u. ä.

Der Almanach AURORA Bd 13, den Karl Schodrok für 1953 im Verlag des Kulturwerks Schlesien vorlegte, gibt Zeugnis von dem plansicheren, ersten, vielseitigen und erfolgreichen Streben der Gemeinde, die sich in der Stiftung wieder gefunden hat. In sehr guter und würdiger Ausstattung, mit guten Bildblättern und 92 Seiten ausgewähltem Text mit Beiträgen von Otto Demuth, Karl Otto Frey, Adolf von Grolmann, Günther Grundmann, Alfons Hayduk, Joachim Herrmann, Alfred Jahn, Willibald Köhler, Wilhelm Kosch, Gerhard Kukofka, Hans M. Meyer, Karl Willi Moser, Hans Niekrawietz, Franz Ranegger, Ewald Reinhard, Helmuth Richter u. a. ist das Jahrbuch eine sehr beachtliche Bereicherung zur Literaturforschung und Dichterwerbung, zugleich ein besinnlicher Wegbegleiter für alle, die Eichendorff lieben.

Karl Schodrok

### Aufgabe und Ziel der „Oberschlesischen Studienhilfe“

Wie kaum eine andere Landschaft der unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete ist Oberschlesien durch eine Fülle geschichtlicher, wirtschaftlicher, soziologischer und kultureller Sonderzüge aus den anderen Gebieten herausgehoben, die eine besonders eingehende Bearbeitung notwendig machen. Die Oberschlesische Studienhilfe geht dabei von dem Gedanken aus, daß es selbstverständliche Pflicht der Oberschlesier ist, für eine solche wissenschaftliche Arbeit auch mit eigenen finanziellen Mitteln einzustehen. Ihre Aufgabe ist die Veröffentlichung wissenschaftlicher und allgemeinbildender Arbeiten über ober-schlesische Fragen, vor allem solcher wirtschaftlicher Natur. Alles was die Oberschlesische Studienhilfe bisher veröffentlichen bzw. in Angriff nehmen konnte, ist durch den Opfersinn dreier Oberschlesier ermöglicht worden. Die Leitung der Studienhilfe erfolgt ehrenamtlich durch den Unterzeichneten. Als Berater und Helfer wirkten Prof. Dr. H. Schlenger, Marburg a. d. Lahn, Prof. Dr. W. Kuhn, Hamburg, Prof. Dr. E. Birke, Waldbröl, Prof. A. Perlick, Dortmund, und Schulrat K. Schodrok, Neumarkt (Oberpfalz). Die Oberschlesische Studienhilfe hat sich bisher noch nicht als eingetragener Verein statuarisch festgelegt, sondern stellt vielmehr einen Arbeitskreis dar, der von der Notwendigkeit einer besonders intensiven wissenschaftlichen Arbeit in Oberschlesien überzeugt ist. Nach kurzer Vorbereitungszeit konnte die Studienhilfe bereits mit ersten Veröffentlichungen hervortreten. Diese erschienen im Verlag des „Kulturwerk Schlesien“ und werden von der Buchhandlung Max & Co., Waldbröl (Rhld.), ausgeliefert. Es sind dies eine „Bibliographie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des gesamtoberschlesischen Industriegebietes 1935—1951“ von Bibl. Rat z. W. v. Dr.

H. Rister und ein Bildband des Kattowitzer Graphikers K. J. Blisch. Die Bibliographie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte hat den Zweck, allen, die sich mit der oberschlesischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte beschäftigen, anschließend an die bekannte, bis 1935 reichende Bibliographie von Kaisig-Bellée das gesamte neuere Schrifttum zu diesem Thema zusammenzustellen, um damit die Wege zu weiterem Studium zu erschließen. Es war insbesondere Aufgabe dieser Bibliographie, auf das den meisten Bearbeitern weniger zugängliche polnische und tschechische Schrifttum aufmerksam zu machen.

Diese ersten Veröffentlichungen konnten eine wichtige Lücke schließen und haben deshalb auch eine gute Aufnahme im In- und Ausland gefunden. Ein ganz neuer Weg wurde mit dem Bildband von K. J. Blisch gegangen. Er stellt einen Versuch dar, das Heimaterlebnis nicht nur im Wort, sondern auch in der Zeichnung eines begabten Künstlers zum Ausdruck zu bringen. Wie die zahlreichen anerkennenden Besprechungen zeigen, hat K. J. Blisch diesen Auftrag in seinen 27 Zeichnungen über alles Erwarten gut gemeistert. Seine Leistung dürfte in vielfacher Hinsicht heute zu dem Besten gehören, was aus unsagbarem Leid geboren, für alle Zeiten und alle Schichten Gültigkeit beanspruchen darf. August Scholtis hat diesem künstlerischen Bändchen eine ausgezeichnete biographische Einführung beigegeben. Erfreulich ist, daß der nach seiner Flucht im Bayrischen Wald lebende Künstler durch diesen Auftrag nicht nur materiell, sondern vor allem seelisch gefördert werden konnte. Die ihm hier gebotene Möglichkeit, seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen, hat ihm den Weg wieder zu einer ihn voll ausfüllenden Berufsstellung geebnet. Es wäre zu hoffen, daß dieses schlichte, aber wertvolle Bändchen eine weite Verbreitung findet.

Wenn in der heimatgeschichtlichen Literatur Oberschlesiens auch eine kaum zu überschauende Zahl von biographischen Darstellungen einzelner bedeutender Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie erschienen sind, so fehlte doch immer noch eine zusammenfassende Darstellung, vor allem für den gesamtoberschlesischen Raum, mit Einschluß des einstigen österreichischen Gebietes von Karwin — Teschen — Bielitz und dem einstmals russischen Randgebiet von Sosnowitz und Dombrowa, an deren Erschließung viele Schlesier beteiligt gewesen sind. A. Perlick hat deshalb die Aufgabe übernommen, eine solche zusammenfassende Biographie in Oberschlesien tätig gewesener Persönlichkeiten zusammenzustellen. Sie trägt den Titel: „Oberschlesische Berg- und Hüttenleute“ und ist vor wenigen Wochen im Verlag Holzner in Kitzingen a. Main als weitere Veröffentlichung der „Oberschlesischen Studienhilfe“ erschienen. Darüber hinaus wird mit Unterstützung der Studienhilfe von der Historischen Kommission für Schlesien eine umfangreiche, von G. Grundmann bearbeitete Biographie von Friedrich Wilhelm Grundmann, dem Begründer der Stadt Kattowitz, im Verlag Holzner, Kitzingen a. Main, als besonders ansprechend gestalteter Band der „Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte“ veröffentlicht werden.

Einer der besten Sachkenner der ostmitteleuropäischen Siedlungsbewegungen, W. Kuhn — ein geborener Bielitzer —, bereitet eine Darstellung der Siedlungsgeschichte Oberschlesiens vor. In diesem Buch werden z. T. neue Forschungsergebnisse veröffentlicht werden können. Weitere Pläne sind in Vorbereitung. Mit ihrer Verwirklichung hofft die „Oberschlesische Studienhilfe“ der von der Historischen Kommission für Schlesien und dem „Kulturwerk Schlesien“ auf gesamt-schlesischer Basis getragenen Arbeit eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung bieten zu können.

Edgar Boidol